

Zweiwöchige Waffenruhe im Irankrieg

8. April 2026

Kursentwicklung nach Ankündigung der Waffenruhe (per 8. April um 11:15 Uhr)



*: Die Renditen von 10-jährigen Staatsanleihen in US-Dollar sind nach Ankündigung der Waffenruhe um 11 Basispunkte auf 4.23 % gesunken.

- **Der Iran und die USA einigen sich auf eine zweiwöchige Feuerpause. Gemäss Medienberichten beginnen am Freitag Verhandlungen zwischen dem Iran und den USA für eine dauerhafte Lösung des Konflikts. Als Basis dient ein 10-Punkte-Plan von Iran.**
- **Die angekündigte Waffenruhe und die damit verbundene - zumindest temporäre - Wiedereröffnung der Strasse von Hormus führte zu einer sehr positiven Marktreaktion.**
- **Es ist jedoch aus unserer Sicht noch zu früh, um definitiv Entwarnung zu geben. Bei den Verhandlungen um eine dauerhafte Lösung des Konflikts stehen noch einige Hürden bevor, u.a. wer die Strasse von Hormus kontrolliert.**
- **Wir raten von einem überhasteten Aufbau der Risikopositionen ab und bevorzugen vorerst eine leicht defensive Positionierung.**

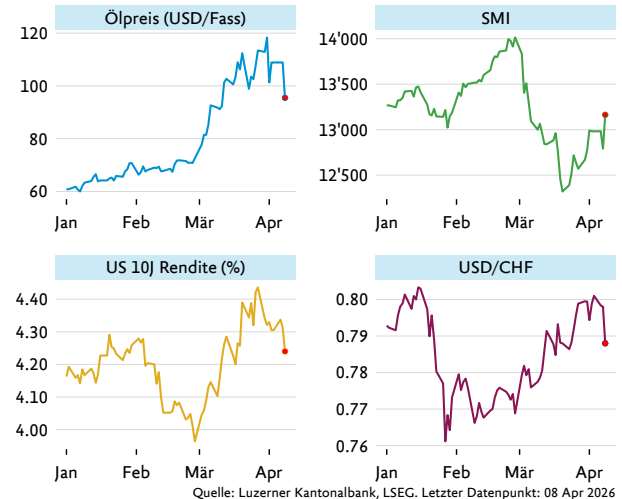
Björn Eberhardt, Leiter Investment Office
Marc Häfliger, Investment Strategie
Brian Mandt, Chefökonom

Waffenruhe im Iran beflügelt die Märkte

Kurz vor dem Ablauf des von US-Präsident Trump gesetzten Ultimatums einigten sich der Iran und die USA auf eine zweiwöchige Feuerpause. Der iranische Aussenminister hat angekündigt, dass der Iran die Strasse von Hormus wieder öffnen werde, was ein zentraler Gegenstand für die Waffenruhe war. Gemäss Medienberichten beginnen am Freitag Verhandlungen zwischen dem Iran und den USA in Pakistan. Ziel ist eine dauerhafte Lösung des Konflikts. Als Basis dient ein von Iran vorgelegter 10-Punkte-Plan. Die Finanzmärkte reagierten sehr positiv auf die angekündigte zweiwöchige Feuerpause. Die Aktienmärkte in Asien waren heute Morgen deutlich im Plus, z.B. Japan +3.3 %, China +2.7 %, Südkorea

+6.9 %, Hong Kong +3.1 %, Indien +3.8 % oder Taiwan +4.6 %. Ebenfalls deutlich im Plus notieren die europäischen Börsen (SMI +2.7 %, Euro Stoxx 50 +4.3 %). Der Ölpreis verzeichnete deutliche Abgaben (-13.5 % auf 95 US-Dollar für ein Fass der Sorte Brent), während der Goldpreis 3.0 % zulegen konnte. Schwächer zeigte sich der US-Dollar (US-Dollar Index -1 %). Zum Franken notierte er leicht unter 79 Rappen (-1.2 %).

Abbildung: Vermögenswerte im Jahr 2026



Zu früh für eine definitive Entwarnung

Trotz der positiven Marktreaktion ist es aus unserer Sicht noch zu früh, um definitiv Entwarnung zu geben. So stehen bei den Verhandlungen um eine dauerhafte Lösung des Konflikts noch einige Hürden bevor, u.a.

- wer die Strasse von Hormus wie kontrolliert (Wegzoll?)
- was mit den Sanktionen gegenüber Iran geschieht
- wie es mit Irans Atomprogramm weitergeht und
- wie mit den iranischen Forderungen von Reparationszahlungen für die Kriegsschäden umzugehen ist

In all diesen und anderen Punkten liegen die Positionen der Verhandlungspartner weiterhin stark auseinander. Es kann daher nicht davon ausgegangen werden, dass es nach dem Ablauf der Frist für die Waffenruhe automatisch zu einem nachhaltigen Friedensvertrag kommt. Das Risiko besteht damit weiterhin, dass die Öffnung der Strasse von Hormus nur temporär ist.

Schiffsverkehr dürfte nur langsam anlaufen

Das ist auch für Reedereien ein wichtiger Punkt. Diese haben wohl zunächst ein grosses Interesse daran, ihre im Persischen Golf derzeit feststehenden Schiffe so schnell wie möglich aus der Region zu bekommen. Das dürfte aber realistischerweise einige Zeit benötigen und setzt zudem voraus, dass Schiffseigentümer, Versicherungen und Besatzung bereit sind, die Passage durch die Strasse als sicher anzusehen. Derzeit gelten ca. 800 Schiffe als im Persischen Golf «feststeckend». In normalen Zeiten können pro Tag ca. 130-140 Schiffe die Strasse von Hormus passieren. In einem bestmöglichen Szenario wären damit immer noch 6-7 Tage nötig, um den Rückstau abzubauen. Angesichts der noch bestehenden Unklarheiten dürften es aber deutlich weniger Schiffe sein. Zudem ist nicht davon auszugehen, dass Schiffe in nennenswerter Zahl die Gegenrichtung hinein in den Persischen Golf wählen werden. Das Risiko ist zu hoch, dass diese im Falle nicht erfolgreicher Verhandlungen (in der geplanten Frist von zwei Wochen) dann im Golf feststecken. Wenig überraschend kündigte die Reederei Maersk bereits an, dass die Sicherheitslage noch zu instabil sein, um zum Normalbetrieb zurückzukehren. Darüber hinaus dürften sich viele Schiffe ohnehin bereits an anderen Orten befinden.

Konjunkturelle Risiken bleiben erhöht

Insofern ändert sich trotz des Waffenstillstands an der herausfordernden Situation für die Weltwirtschaft nur wenig. Zwar ist die nächste Eskalationsstufe samt gegenseitiger Angriffe auf Infrastruktur im Iran und den Golf-Anrainerstaaten vorerst abgewendet worden. Und die Möglichkeit, dass Schiffe während zwei Wochen nun die Chance haben, die Strasse von Hormus zu passieren, dürfte etwas Linderung bei den Energieengpässen bringen. Aber eine richtige Wende zum Positiven wäre erst gegeben, wenn ein Friedensvertrag vorliegt, der auch die sichere Passage durch die Strasse von Hormus beinhaltet und damit eine allmähliche Normalisierung der Energie- und Rohstoffexporte erlaubt. In diesem Falle würden sich die Schäden für die Weltwirtschaft in Grenzen halten. Das Wirtschaftswachstum würde zwar an Fahrt verlieren, ein Einbruch könnte jedoch vermieden werden. Auch die Inflation dürfte dann nur temporär steigen, und die Zentralbanken ihr geldpolitisches Pulver trocken halten.

Wie sollen Anlegende im aktuellen Umfeld vorgehen?

Die angekündigte zweiwöchige Waffenruhe und die damit verbundene - zumindest temporäre - Wiedereröffnung der Strasse von Hormus sorgte für eine sehr positive Markreaktion. Wir denken jedoch, dass es noch zu früh ist, um definitive Entwarnung zu geben. Daher raten wir aktuell von einem überhasteten Aufbau von Risikopositionen ab und bleiben bei einer leicht defensiven Positionierungsempfehlung für gemischte Anlageportfolios.

Aktienquote unter dem Strategiewert gewichten

- **Aktien Schweiz** stärker gewichten, dagegen Eurozone, Schwellenländer und Raum Pazifik tiefer gewichten.
- **Sektoren Energie, Gesundheit, Technologie** und **Ver-sorger** stärker gewichten. Den zyklischen Konsum wegen Wachstumsrisiken vorerst tiefer gewichten.

Obligationen insgesamt höher gewichten

- zunehmende Inflations Sorgen sind zwar kurzfristig ein Risikofaktor, aber in einer nächsten Phase von Wachstumsbedenken dürften Anleihen ihr Potenzial ausspielen. Wir empfehlen **währungsgesicherte Anleihen in Euro und US-Dollar**, mit einem Fokus auf **Staatsanleihen**. **Inflationsgeschützte USD-Anleihen** bieten zusätzlichen Schutz vor den steigenden Inflationsgefahren.

Rohstoffbeimischung beibehalten

- ruhigere Marktphasen wie die aktuelle zum Aufbau **breit diversifizierter Rohstoffanlagen** nutzen, v.a. wenn noch keine Positionen bestehen. **Gold** stärker gewichten, die fundamentalen Faktoren sind trotz Korrektur aus unserer Sicht intakt.

Immobilienanlagen gemäss Strategie gewichten

- **Schweizer Immobilienfonds** neutral gewichten, da die Bewertungen immer noch hoch sind.

Flexibel auf die weiteren Entwicklungen reagieren

Im aktuellen Marktumfeld und angesichts der sich ständig verändernden Lage im Irankrieg sind intelligent diversifizierte Anlagestrategien eine wichtige Stütze. Diese ergänzen wir durch kurzfristigere Positionierungsempfehlungen, die unsere sich verändernden Einschätzungen zu Chancen und Risiken hinsichtlich der Märkte reflektieren. Sollten sich die Gefahren für die globale Konjunktur verschärfen oder substantiell zurückbilden, sind wir bereit, jederzeit unsere Portfoliopositionierung zu überdenken und bei Bedarf anzupassen.